

ZU DIESEM HEFT

„Panta rhei“, wie die Griechen sagen, alles ist im Fluss, das gehört zur Natur der Welt, dass sie sich ständig verändert und dass sich an geschehene Änderungen andere Anpassungsänderungen anschließen. Nun will ich das Schwerpunktthema dieses Heftes keineswegs in die Nähe der Darwinschen Evolutionstheorie rücken, aber es wäre doch erschreckend, wenn sich neue gesellschaftliche und rechtliche Entwicklungen oder Erkenntnisse nicht auch hier auswirken würden.

Das Heft beginnt mit dem Überblick von *Rensmann* über die Denkschrift mehrerer Autoren, die als Praktiker („alte Hasen“) genau und fundiert wissen, wovon sie schreiben, wenn sie für die Zukunft der Bewährungshilfe klar und verständlich etwa eine konzeptionelle Grundausrichtung, insbesondere in Form beruflicher Standards, den Wegfall der Einzelunterstellung, einen einheitlichen Sozialen Dienst der Justiz, in dem alle Einzelbereiche zusammengefasst sind, eine bessere Praxis der Qualitätssicherung und Qualifizierung, die Neubestimmung der Dienst- und Fachaufsicht und eine regionale und überregionale Zusammenarbeit fordern.

Mit wissenschaftlichem Ansatz findet *Klug* fünf Leitprinzipien einer Bewährungshilfe der Zukunft und bestätigt unabhängig von der Denkschrift die Forderungen der Praktiker.

Die Entwicklung der Bewährungshilfe in Bayern wird maßgeblich von der Zentralen Koordinierungsstelle Bewährungshilfe der bayerischen Justiz durch Projekte mitbestimmt und begleitet, der *Beß* und *Koob-Sodtke* angehören. Sie berichten aus der jetzt abgeschlossenen zweiten Projektphase.

Unter den Einzelbeiträgen stellt *Bals* ihre Ergebnisse einer Untersuchung zu Wirkungen des Täter-Opfer-Ausgleichs vor. *Köhne* beleuchtet Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Mehrfachbelegung von Hafträumen in Justizvollzugsanstalten. *Dessecker* nimmt aus kriminologischer Sicht kritisch zur jetzt in Kraft getretenen Reform der Führungsaufsicht Stellung.

Aus der Praxis meldet sich *Libuda-Köster* mit einem Bericht über Interviews, die sie mit jungen Haftentlassenen geführt hat. *Elz* stellt weitere Ergebnisse ihrer Arbeit an der Kriminologischen Zentralstelle in Wiesbaden vor.

Abgerundet wird das Heft mit einer weiteren Rechtsprechungsübersicht von *Neubacher*, einer Buchbesprechung von *Vollbach* und einem weiteren Streifzug über den Büchermarkt von *Sohn*, und letztlich noch mit einem kurzen Abriss der VFF – Vereinigung der Freunde und Förderer des DBH-Fachverbandes e. V.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

ERNST FIGL